



Dokumentation des Ausbildungs-Workshops

„Energie & Klima“

Teikyo Campus, Berlin
25. – 28. September 2008



Sascha Meinert, Michael Stollt
IPA-Lernmedien i.A. der bpb



Mit diesem Workshop startete der neue Ausbildungszyklus von teamGLOBAL. 22 junge Menschen hatten sich im Berliner Teikyo Campus eingefunden, um an insgesamt vier Workshoptagen intensiv zum Thema Energie und Klimawandel zu arbeiten. Damit wurde ein Thema aufgegriffen, das aktuell auf der politischen Tagesordnung weit oben steht und zu dem teamGLOBAL bereits in der Vergangenheit (zuletzt bei berlin08) eine Reihe von Workshops angeboten hatte. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen wurden im Rahmen des Ausbildungsworkshops verschiedene Methodenbausteine vorgestellt und erprobt, die an das Thema heranzuführen, individuelle Handlungsspielräume aufzeigen und für verschiedene Workshopformate bzw. Zielgruppen eingesetzt werden können. Außerdem wurden Grundkenntnisse des Workshop-Managements praxisnah vermittelt und Aktivitäten von teamGLOBAL für 2008 und 2009 geplant.

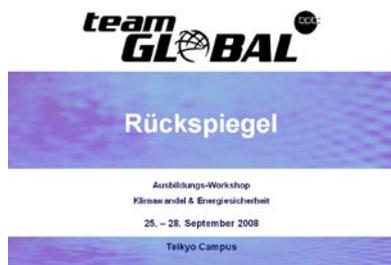


Donnerstag, 25. 9. 2008

Begrüßung, Vorstellung des Programms und gegenseitiges Kennenlernen

Nach dem Überblick über das Programm des Workshops, bekamen die Teilnehmenden die Gelegenheit sich erst einmal untereinander besser kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Während einige bereits seit längerer Zeit im Netzwerk aktiv sind, waren diesmal viele Teilnehmende das erste Mal bei „teamGLOBAL“. Angeleitet wurde die „Kennenlernrunde“ von Netzwerkmitglied Annedore Althausen mit einem Warm-up, bei dem sich die Teilnehmenden im Raum bewegen und einander in mehreren Runden (stets auf unterschiedliche Weise) begegnen, ansprechen und miteinander unterhalten.

teamGLOBAL.Rückspiegel: Arbeitsweise und Aktivitäten



Nachdem man nunmehr einen ersten Überblick gewonnen hatte, wer die „anderen Menschen im Seminarraum“ waren, ging es danach darum, den neuen Netzwerkmitgliedern einen Überblick zu verschaffen, was teamGLOBAL ist und wie das Netzwerk funktioniert. Da mehrere der Netzwerkmitglieder bei berlin.08 selber Workshops durchgeführt hatten, konnten sie den „Neuen“ einen sehr lebhaften Eindruck davon vermitteln, wie Workshops von teamGLOBAL aussehen.

Der neue Internetauftritt des Netzwerks

Seit Ende September ist das neue virtuelle Zuhause von *teamGLOBAL* online. Bernd Stegmann (IPA Lernmedien) stellte die neu geschaffene Website vor, mit deren Realisierung ein lange gehegter Wunsch der Netzwerkmitglieder in Erfüllung gegangen ist. Nunmehr gibt es in sieben übersichtlich gegliederten Rubriken einen Ort, der dem Netzwerk und seinen über 100 jungen Teamer/innen ein Gesicht geben, der Hintergrundinformationen und Links zu den Themenfeldern und Methodenbausteinen von *teamGLOBAL* bereit stellt und der über Aktivitäten und aktuelle Termine des Peer Group Netzwerks auf dem Laufenden hält.



Der Klimawandel in der öffentlichen Wahrnehmung



Die Lesereise bildete den inhaltlichen Auftakt der Veranstaltung. Sie sollte einen ersten Eindruck schaffen, wie unterschiedlich die Medien in den vergangenen Jahren über das Thema Klimawandel berichtet haben. Außerdem waren Zitate von bekannten Persönlichkeiten und aus aktuellen Veröffentlichungen (IPCC-Bericht, Human Development Report) eingeflochten, die sich dem Thema widmen.

[Link zu Datei](#)

Globalisierung für die Sinne

Im Vorfeld des Workshops waren die Teilnehmenden gebeten worden, ein Globalisierungsbild zum Workshop mitzubringen, das aufzeigt, wo 'Globalisierung' uns in unserem Alltag begegnet. Die unterschiedlichen Bilder, Geschichten und „Internet-Fundstücke“ bildeten den Ausklang des ersten Workshoptages.

Freitag, 26. 9. 2008

Warm up – Pinguine und Eisbären

Der Workshoptag begann mit einem aktivierenden Warm-up. Bei dem Aufwärmspiel „Pinguine und Eisbären“, das von „teamGLOBALerin“ Marlene Grauer angeleitet wurde, liegt der besondere Fokus (neben dem Aspekt der Bewegung) auf der Kooperation in der Gruppe.



[Link zu Datei](#)

Impuls: EU-Klimapakete / die EU als Akteur in der globalen Klimapolitik



Sascha Meinerts (IPA Lernmedien) Impulsreferat führte in das Schwerpunktthema des Workshops ein. Darin bekamen die Teilnehmenden einen Überblick zu den aktuellen

Herausforderungen im Bereich Klimawandel und Energiesicherheit. Im Fokus stand dabei die Rolle der Europäischen Union als Akteur in der globalen Klimapolitik. Im Frühjahr 2007 hatte sich die EU ambitionierte Ziele im Bereich der Energie- und Klimapolitik gegeben. Wie steht es nun, rund eineinhalb Jahre später um dieses Vorhaben? Welche Schwerpunkte wird die EU setzen und wo liegen Streitpunkte zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten? Wie geht es mit dem Europäischen Emissionshandelssystem weiter?

[Link zu Datei](#)

„Sag's in 10 Minuten“: Gruppenarbeit rund um den Weg nach Kopenhagen

Für den Nachmittag stand eine Gruppenarbeitsphase auf dem Programm, in der sich vier Kleingruppen jeweils einer Aufgabenstellung widmeten: Während die erste Gruppe einen kurzen Impulsvortrag zur **Globalen Klimapolitik (Kioto-Prozess)** vorbereitete, war es die Aufgabe der zweiten Gruppe, mit Hilfe von Bildern (und Musik) in die Thematik der **Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels** einzuführen. Die dritte Kleingruppe sollte mit Hilfe der Mindmapmethode an der Frage arbeiten, wer die zentralen **Akteure beim Thema Klimawandel** sind und wie sie Einfluss nehmen können. Die vierte Gruppe



schließlich bemühte sich, kreative Zugänge zu finden, wie man **junge Leute für das Thema sensibilisieren** kann. Das jeweilige Arbeitsergebnis wurden den anderen in einer kurzen Präsentation („Sag's in 10 Minuten“) vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Diese Einheit verfolgte neben der inhaltlichen Komponente auch das Ziel, die Netzwerkmitglieder darin zu schulen, kurze Impulsreferate vorzubereiten und zu halten, wie sie meist am Anfang eines teamGLOBAL Workshops stehen.

Baustein: Fischerspiel (Sebastian)



Das Fischerspiel wurde von Netzwerkmitglied Sebastian Reinkunz angeleitet. Es ist ein klassisches Allmende-Dilemma-Spiel, bei dem mehrere Gruppen um eine begrenzte, knapper werdende Ressource (in diesem Fall Besetzungen von Fischerbooten um den Fischbestand eines Sees) konkurrieren. Dilemmaspiele liefern ein vereinfachtes Modell, mit dem komplexe gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Prozesse und Herausforderungen veranschaulicht werden können. Dilemmaspiele verdeutlichen den Mitspielenden, dass die Ausrichtung auf den kurzfristigen individuellen Erfolg zu Situationen führen kann, die für alle Beteiligten langfristig erhebliche Probleme mit sich bringt. So zeigen sie auch Lösungsmöglichkeiten durch Kooperation auf, wenngleich – wie im „echten Leben“ – auch hier Verhandlungen über „verbindliche“ Fangquoten nicht zwangsläufig zum gewünschten Ziel führen...

Grand Prix de ClimatVision

Zum Ausklang des Abends wurden Kurzfilme aus der Welt von Youtube&Co präsentiert, die sich mit den Themen Klima, Energie und Nachhaltigkeit beschäftigen und sich für den Einsatz in Workshops (z.B. zur Auflockerung) eignen.

Samstag, 27. 9. 2008

Warm up – „Klima-Bingo“

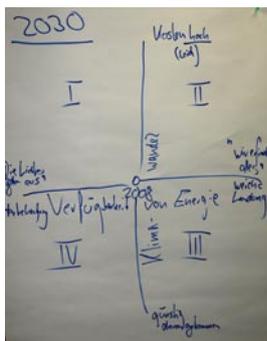
Bei diesem Warm-up, das vom Netzwerkmitglied Surya Stülpe entwickelt wurde, bekommen die Teilnehmenden 16 (4*4) Felder in denen etwas beschrieben ist, das mit Klima zu tun hat (z. B. „Wer hat schon mal einen Baum gepflanzt?“). Sie begeben sich nun auf die Suche nach anderen Teilnehmenden, die die jeweilige Fragen mit einem „Ja“ beantworten können und tragen deren Namen in die Felder ein. Wer zuerst eine waagerechte, senkrechte oder diagonale „Namens-Reihe“ gebildet hat, ruft ‚Bingo‘.

[Link zu Datei](#)

Energiezitate aus „Indeland“

Die (powerpointgestützte) Lesereise vermittelte einen Eindruck davon, wie unterschiedlich die Wahrnehmungen in der Bevölkerung bezüglich der Zukunft unser Energieversorgung und den Klimawandel bzw. seine Folgen sind. Die Zitate stammen aus Interviews, die im Rahmen des Projekts indeland 2050 geführt wurden (www.zwanzig50.de), einer Region in der ein großer Teil des deutschen Stroms erzeugt wird.

Vier mögliche Zukünfte



Ein Szenario ist eine erzählerische Darstellung einer möglichen zukünftigen Situation, das auch Hinweise auf den Entwicklungsweg gibt, der ausgehend von der heutigen Ausgangslage dorthin geführt hat („Wie ist es dazu gekommen?“). Anders als Prognosen, wollen Szenarien nicht vorhersagen, was in der Zukunft passieren wird, sondern unterschiedliche Möglichkeiten aufzeigen, was geschehen könnte. Gegensätzliche Zukunftsentwürfe können so gleichberechtigt nebeneinander entwickelt und durchdacht werden. Variationen der Szenariomethode sind bereits in zahlreichen teamGLOBAL

Workshops zum Einsatz gekommen. Bei diesem Ausbildungsworkshop wurde eine Variante des „Szenario-Storytellings“ verwendet: Die Teilnehmenden bekamen die Aufgabe, in mehreren Kleingruppen insgesamt vier verschiedene Zukunftsräume zu erkunden. Wie lebt es sich in diesen „Welten“ im Jahr 2030?

Warm up: „Footprint“ (Surya)

Dieses Warm-up, das von Surya Stülpe bereits im Rahmen von berlin.08 erprobt worden war, stellt den Teilnehmenden auf spielerische und anschauliche Weise das Konzept des „Ökologischen Fußabdrucks“ dar. Für jedes „klimaschädliche Verhalten“ (z.B. viele Flugreisen) geht es einen Schritt vor, für „vorbildliches Tun“ (z.B. Ökostrom) darf man aber auch einmal einen Schritt zurück.

[Link zu Datei](#)

Gruppenarbeit: „My private Kioto“ und Resilient Communities

Für diese Arbeitsphase wurden zwei Gruppen gebildet, die sich jeweils einem innovativen Ansatz/ Konzept widmete. Während beim Baustein „My private Kioto“ individuelle Handlungsspielräume ausgelotet werden, geht es bei den „Resilient Communities“ (resiliente Gemeinde) um die Frage, wie sich Kommunen auf eine mögliche Verknappung / dramatische Verteuerung fossiler Brennstoffe vorbereiten können. Dabei ging es auch um die Frage, inwiefern diese Konzepte, die ihren Ursprung in den USA haben, auch für den „deutschen Kontext“ passen.

„My private Kioto“ – zehn Schritte für meine persönliche Klimapolitik

Ausgangspunkt hierbei ist die Idee, dass Klimapolitik letztlich nur funktioniert, wenn jeder mitmacht und nicht nur die Politik sich auf verbindliche Maßnahmenkataloge verständigt, sondern jede/r einzelne sein eigenes „Klimaschutzprotokoll“ entwickelt. Ausgestattet mit einem 10-Punkte-Plan, wie jede/r einzelne dazu beitragen kann, unsere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern (Kohle, Erdöl, Erdgas) zu verringern, diskutierte die Gruppe u.a. darüber, welche Maßnahmen ihnen besonders wichtig erscheinen und versuchten, die einzelnen Punkte zu konkretisieren: Wo kann der einzelne ansetzen? Wo kann man sich informieren? Welche guten Internetseiten gibt es zu diesem Thema? Wie finde ich Gleichgesinnte, wo kann man sich einklinken?

Resilient Communities

Für diese Gruppe galt es, einen ‘Aktionsplan für eine resiliente Gemeinde’ zu entwickeln. Die Idee für die Ausarbeitung derartiger Aktionspläne stammt vom amerikanischen Wissenschaftler Richard Heinberg. Sie soll Gemeinden auf bevorstehende ökonomische Schocks durch die Verknappung fossiler Energieträger – insb. die zurückgehenden Ölvorkommen („Peak Oil“) – vorbereiten und die damit einhergehenden negativen Auswirkungen begrenzen. Ein solcher Plan kann einerseits als konstruktive Vorsorgeaufgabe verstanden werden, die einen schrittweisen Übergang in das Post-Kohlenstoff-Zeitalter ermöglicht. Er kann jedoch auch als „Desaster Management“ (im Sinne eines Notfallplans) für ein mögliches Szenario betrachtet werden: Jemand sollte sich darüber Gedanken machen, was man tun würde, falls das Erdöl sehr plötzlich zur Neige gehen sollte, Energiepreise in kurzer Zeit dramatisch steigen und Treibstoff knapp werden sollte. Dabei sollte die Gruppe auch überlegen, wie man für die zugrunde liegende Herausforderung sensibilisieren kann, ohne zu einer fatalistischen „Weltuntergangsstimmung“ beizutragen.

Baustein: Zeitstrahl Energie und Klimawandel

Der Zeitstrahl besteht aus einer Auswahl von wichtigen Ereignissen der Menschheitsgeschichte aus dem Themenfeld Energie und Klima. Diese Ereigniskarten (z.B. Erfindungen und Entdeckungen, politische Ereignisse, Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung...) wurden auf Karteikarten einzeln auf dem Boden verteilt. Ihnen fehlte allerdings die Jahreszahl. Aufgabe der beiden Gruppen war es nun, die Karten in eine chronologische Ordnung zu bringen.

[Link zu Datei](#)

Sonntag, 28. 9. 2008

Warm up – „Nachrichten aus Japan“



Global News ist eine Nachrichtensendung im Stile der Tagesschau, in der Nachrichten zu einem bestimmten Globalisierungsaspekt (in diesem Fall „Nachrichten aus Japan mit einem Bezug zum Workshopthema) von wechselnden Sprechern präsentiert werden. Jeder Teilnehmende erhält hierzu eine aktuelle Kurznachricht, die sie abwechselnd im Sinne von Nachrichtensprechern/innen präsentieren.

„Leitfaden für teamGLOBAL Workshops“ und „Methoden-Koffer-Überblick“

Bei diesem Seminarbaustein stand die Vorbereitung der Teamer/innen auf die kommenden Workshops einsetze im Vordergrund. Michael Stollt (IPA Lernmedien) führte in die Grundlagen der Workshoporganisation ein (Vor- und Nachbereitung von Einsätzen, Workshopdramaturgie) und verschaffte den neuen Netzwerkmitgliedern einen Überblick über die bestehenden teamGLOBAL Methodenbausteine und wie diese in Workshops eingesetzt und kombiniert werden können.

Praxis.Baustein: Teamer-Selbstevaluierung

Auch ein Baustein zur Teamer-Selbstevaluierung wurde im Rahmen des Workshops vorgestellt. Dabei handelt es sich um einen Leitfaden für ein konstruktives Auswertungs- und Feedbackgespräch zwischen den Teamern/innen im Anschluss an ihre Workshops, der ihnen Verbesserungspotentiale für die Zukunft aufzeigen soll.

Planung von teamGLOBAL Aktivitäten

Im Anschluss daran ging es in die Planung von Workshop-Formaten und Aktivitäten. Neben der Vorbereitung konkreter Einsätze in den nächsten Wochen und Monaten, wurde so den weniger erfahrenen Netzwerkmitgliedern die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe der teamGLOBAL Methodenbausteine einen eigenen Workshop zu konzeptionieren. In vier Gruppen erarbeiteten die Netzwerkmitglieder Ideen für Workshops zum Thema „Klima und Energie“ für unterschiedliche Zielgruppen und Formate (z.B. 12. Klasse Gymnasium, Berufsschule 1. Lehrjahr: Köche/innen, 8. Klasse Hauptschule...). Die Workshopkonzepte wurden anschließend im Plenum vorgestellt und die Netzwerkmitglieder konnten der Gruppe ein Feedback geben und ergänzende Ideen einbringen.